

Karin Steiner, Andrea Poschalko

Tagungsrückblick 21. April 2015: »Wir sind die Zukunft! (Aus-)Bildung für Jugendliche mit Migrationshintergrund sichern« – Eine Veranstaltung in Wien von ÖIF, AMS Österreich & abif

Wer seine Ausbildung nicht abschließt bzw. dabei auf schwer oder gar nicht zu überwindende Hürden und Barrieren stößt, wird sich schwer tun, einen guten Job zu finden. Insbesondere Jugendliche mit nicht-österreichischen Wurzeln wissen dies aus eigener Erfahrung. Dass Integration gelingt und Chancengleichheit hergestellt wird – daran muss der Gesellschaft allerdings als ganzer gelegen sein! »Wir sind die Zukunft! (Aus-)Bildung für Jugendliche mit Migrationshintergrund sichern« hieß programmatisch die Tagung, die am 21. April 2015 in Wien stattfand und vom Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF), der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich und dem sozialwissenschaftlichen Forschungs- und Beratungsinstitut abif veranstaltet wurde.

Jugendliche ohne Job und ohne (ausreichende) Bildung

Die Arbeitsmarktstatistik ist eindeutig: Das Arbeitslosigkeitsrisiko ist mit Abstand am höchsten für jene, die die Schule abbrechen, anstatt einen Abschluss der Sekundarstufe II zu machen. Und selbst wenn die/der »abschlusslose« Jugendliche einen Job findet, ist es oft nur Hilfsarbeit, weit entfernt von einer sich nachhaltig entwickelnden Berufsbiographie. Die Wahrscheinlichkeit, im untersten Beschäftigungssegment »hängen und stecken« zu bleiben, ist bei ihnen viermal so hoch. Laut Statistik scheint die Herkunft eine entscheidende

Rolle zu spielen. Rund 18 Prozent der 15- bis 19-Jährigen aus zugewanderten Familien absolvieren nach der Pflichtschule keine weitere betriebliche oder schulische Ausbildung. Bei Jugendlichen ohne Migrationshintergrund sind es lediglich fünf Prozent.

Aber Vorsicht mit den Zahlen

Doch die Herkunft allein ist bei weitem keine ausreichende Erklärung. Es gilt also, nicht nur zu fragen, was den Jugendlichen abgeht, sondern auch wo die Defizite der »Aufnahmegesellschaft« liegen. Welche Strukturen in Schule, Ausbildung und Arbeitsmarkt tragen dazu bei, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund deutlich überproportional zu BildungsverliererInnen mit schlechten Berufsaussichten werden? Genauer hinzuschauen, z. B. auf das Phänomen der »Sozialen Vererbung von Bildung« als eigenständig wirksamen Faktor, der gegebenenfalls den Faktor »Migrationshintergrund« deutlich dominiert (vgl. den Vortrag von Winfried Moser auf dieser Tagung), ist zwingend notwendige Voraussetzung für echte, tragfähige Lösungen.

Strukturen durchleuchten, neue Chancen schaffen

Genau auf dieser strukturellen Ebene setzte die Tagung »Wir sind die Zukunft!« in der Wiener Zentrale des ÖIF an und brachte dabei ExpertInnen aus der Forschung sowie PraktikerInnen aus der Bildungs- wie Berufsberatung, der Sozialarbeit bzw. ExpertInnen aus der Beratungsarbeit im multikulturellen

Fortsetzung →



Manfred Zentner/Donau Universität Krems & Leo Hödl/BIWI



Susanne Knasmüller/BMEIA



Robert Frasch/Lehrlingspower & Michaela Grubmüller/ÖIF

Weiterführende Links & Downloads

- ☛ [Tagungsdokumentation: »Wir sind die Zukunft! \(Aus-\)Bildung für Jugendliche mit Migrationshintergrund sichern«](#)
- ☛ [Institut für Kinderrechte und Elternbildung](#) ☛ [Projektstelle okay.zusammen leben](#)
- ☛ [Donau-Universität Krems – Department für Migration und Globalisierung](#)
- ☛ [Österreichischer Integrationsfonds – ÖIF](#)

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#) – [Volltextsuche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

Kontext zusammen. Im Fokus standen Aspekte wie: Weshalb sind Jugendliche mit Migrationshintergrund im Bildungssystem weniger erfolgreich? Ist der Migrationshintergrund wirklich der entscheidende alleinige Faktor für Benachteiligung? Welche Barrieren, aber auch welche Potenziale gibt es in der Lehre? Drei Key Notes (Winfried Moser vom Institut für Kinderrechte und Elternbildung in Wien, Isabella Skrivanek vom Department Migration und Globalisierung

der Donau Universität Krems und Simon Burtscher-Mathis von der Dornbirner Projektstelle okay.zusammen leben) sowie eine Podiumsdiskussion (Robert Frasch von der Initiative Lehrlingspower, Michaela Grubmüller vom ÖIF: Zusammen Österreich, Leo Hödl vom Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft/BIWI & Manfred Zentner von der Donau Universität Krems) setzten sich eingehend mit diesen Fragen auseinander (siehe [Tagungsdokumentation](#)). ❖